

Erfolgsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Geriichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Stempelsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheel.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Präsidentenwahl und Preußenkrise.

Die Sozialdemokraten für eine Sammelkandidatur.

Berlin, 2. April. In gemeinsamer Sitzung des sozialdemokratischen Parteivorstandes wurde um 6.30 Uhr abends folgende Entschließung gefasst:

Der Parteiausschuss ist für die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten der Verfassungsparteien für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl, wenn durch Verhandlungen mit dem Zentrum und den Demokraten die Voraussetzungen hierfür geschaffen werden können.

Der Parteiausschuss beschloß ferner, zur Entgegennahme des Berichtes über diese Verhandlungen am Freitag wieder zusammenzutreten.

Die Haltung des Zentrums.

Berlin, 2. April. In der Beratung des Parteivorstandes der Zentrumspartei kam heute nachmittag im Reichstag über die Reichspräsidentenwahl zum Ausdruck, daß die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten zu empfehlen und vom Zentrum hierfür zu benennen sei.

Die Beschlüsse der Demokraten.

Berlin, 2. April. Von der Demokratischen Partei wird mitgeteilt: Der Parteivorstand der Deutsch-Demokratischen Partei faßte nach eingehender Aussprache folgende Beschlüsse:

1. Der Parteivorstand billigt einstimmig die Haltung der Parteivorstände bei den bisherigen Verhandlungen;
2. Der Parteivorstand bevollmächtigt die Parteivorstände, die Verhandlungen wegen der Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten der „verfassungstreuen Parteien“ zum Abschluß zu führen und das Ergebnis am nächsten Sonntag dem Parteiausschuss zur Genehmigung vorzulegen. Die Reichstagsfraktion schloß sich diesen Beschlüssen an. Der Parteiausschuss wurde für Sonntag in das Reichstagsgebäude einberufen.

Die interfraktionelle Besprechung im Reichstag zwischen den Parteien des Zentrums, der Demokratie und der Sozialdemokraten über die Reichspräsidentenwahl waren nur von kurzer Dauer. Die drei Parteien tauschten ihre bisherigen Beschlüsse aus. Die Verhandlungen werden am Freitag fortgesetzt.

Die D. d. P. Württembergs für Geßler.

Stuttgart, 2. April. Wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ meldet trat heute abend der Landesvorstand der Deutsch-Demokratischen Partei Württembergs zu einer Beratung der Stellungnahme der Deutsch-Demokratischen Partei zu dem bevorstehenden zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl zusammen und beschloß einstimmig die Absendung eines Telegramms an den Reichswehrminister Dr. Geßler folgenden Wortlauts:

Reichswehrminister Dr. Geßler, Berlin.

In ganz Württemberg, weit über die Deutsch-Demokratische Partei hinaus wird ihre Aufstellung als Präsidentschaftskandidat zum zweiten Wahlgang erwartet. Ihre Persönlichkeit würde in allen Schichten der Bevölkerung höchste Bewunderung finden. Wir sind in diesem Sinne an die Deutsch-Demokratische Partei Berlins herantretend. Brudmann.

Vertrauliche Beratung des Reichsblokes.

Berlin, 2. April. Vom Reichsblok wird der Telegraphen-Union mitgeteilt: Der Reichsblok hat heute vormittag in Anwesenheit von Vertretern aller angeschlossenen Parteien und Verbände in Anwesenheit von Vertretern der Deutsch-Hannoveraner und des Bayerischen Bauernbundes eine neue Beratung abgehalten, deren Inhalt für streng vertraulich erklärt wurde. Beschlüsse wurden nicht gefasst, da Dr. Jarres frühestens im Laufe des morgigen Tages in Berlin eintreffen kann. Der Termin einer weiteren Beratung hängt von dem Termin der Ankunft Dr. Jarres ab.

Rundgebungen für Jarres.

Berlin, 2. April. Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei teilt mit, daß bei der Geschäftsstelle der D.V.P. fortgesetzt aus allen Kreisen des Reiches Rundgebungen einlaufen, die in ent-

schiedenster Form ein Festhalten an der Kandidatur Jarres verlangen.

Die Vorbereitungen für den 2. Wahlgang.

Nach amtlicher Bekanntmachung sind für den auf Sonntag den 26. April anberaumten zweiten Wahlgang für die Wahl des Reichspräsidenten die Stimmlisten und Stimmkarten von den Gemeindebehörden spätestens bis Montag, 20. April, aufzustellen und am 21. und 22. April zu jedermanns Einsicht aufzulegen. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Stimmliste oder Stimmkarte können bis zum Ablauf der Auslegungsdauer also bis Mittwoch, 22. April einschließlich, erhoben werden. Für den zweiten Wahlgang sind die dunkelblauen Wahlumschläge mit dem Ausdruck „Reichstag“ und dem Stempel des württ. Ministeriums des Innern wieder zu verwenden.

Die Preußenkrise.

Höcker-Wischoff lehnt ab.

Berlin, 2. April. Zu Beginn der heutigen Nachmittags-Sitzung des preußischen Landtages gab Vizepräsident Dr. von Arles ein Schreiben des Finanzministers Höcker-Wischoff bekannt, in dem dieser erklärt, daß die Wahl zum Ministerpräsidenten gegen seinen Willen erfolgt sei, und daß er die Wahl nicht annehme.

Heute Neuwahl des Ministerpräsidenten.

Berlin, 2. April. In der heutigen Landtagsitzung wiederholte der deutschnationalen Abg. v. d. Osten den Antrag auf Auflösung und Neuwahl und verlangte, daß diese Möglichkeit bei und zwar am 26. April, gleichzeitig mit der Reichspräsidentenwahl, gegeben werde. Ein zweiter Wahlgang liege nicht im Interesse der Wähler und auch nicht der Parteien, da das Volk allmählich nicht nur wahlmüde, sondern auch parteimüde werde, weil die modernen Parlamentarier mit den Interessen des Volkes schindlicher treiben. Finanzminister Dr. Höcker-Wischoff erklärte, eine Opposition, die ihrerseits nicht in der Lage sei, eine Regierung zu bilden, hätte doch die Verpflichtung, der größten Gruppe des Landtags die Arbeiten zu ermöglichen. Auch von der Opposition müsse anerkannt werden, daß die Notverordnungen notwendig gewesen seien. Der Minister bestritt, daß die Regierung hierbei verfassungswidrig vorgegangen sei; es liege fest, daß gegen den Inhalt der Notverordnungen nichts einzuwenden sei, und im Ausschuss habe niemand etwas gegen ihren Inhalt gesagt. Das Staatsministerium habe getan, was seine Pflicht war. — Abg. Veinert (Soz.) erklärte die Landtagswahlen am 26. April für ganz unmöglich. Es seien gewisse Kräfte vorgelegen, deren Verrücktheit eine Verfassungsänderung bedingende würde. — Abg. Leidig (D. V.) erklärte, es sei die Aufgabe des Ministerpräsidenten gewesen, über die Staatsnotwendigkeiten eine Einigung der Parteien herbeizuführen, und sprach den Wunsch aus, daß der Staatsgerichtshof seine Entscheidung noch vor dem 26. April treffe. Darauf wurden die Beratungen abgebrochen. Die Wahl des Ministerpräsidenten steht an der Tagesordnung der morgigen Sitzung.

Das Zentrum für Braun.

Berlin, 2. April. Zu den Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses am heutigen Nachmittag erfährt die Telegraphen-Union, daß dem Ausschuss Bericht erstattet wurde über die Verhandlungen mit der Wirtschaftspartei. Die Sozialdemokraten haben Braun zum Ministerpräsidenten vorgeschlagen, wozu sich das Zentrum einverstanden erklärt hat. Die Demokraten werden in ihrer Fraktionsitzung am Freitag ihre endgültige Stellungnahme festlegen.

Die Haltung der wirtschaftlichen Vereinigung.

Berlin, 2. April. Die Verhandlungen der Demokraten mit der Wirtschaftl. Vereinigung über die Regierungsbildung in Preußen dauern noch an. Abg. Laderdorf, der für die Wirtschaftl. Vereinigung mit der offiziellen Führung der Verhandlungen betraut worden ist, hat von seiner Fraktion den Auftrag erhalten, eine Gemeinschaft mit der Weimarer Koalition abzulehnen, andernfalls aber sich einem Kabinett Höcker-Wischoff gegenüber neutral zu verhalten, unter Voraussetzung der Erfüllung der gestellten Forderungen. Als Voraussetzung für eine Duldung des Kabinetts Höcker-Wischoff werde auch angesehen, daß Minister Hirtfelder und Severing für die neue Regierung nicht in Frage kommen, sondern durch andere dem Berufsleben entnommene Personen ersetzt werden. Eine Neuwahl des Landtags wird von der Wirtschaftl. Vereinigung nicht befürwortet, weil eine solche voraussichtlich auch keine Klärung der politischen Situation bringen würde.

England und die Sicherheitsfrage.

Sicherheitsdebatte im Oberhaus.

London, 2. April. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses fragte Lord Parmoor die Regierung, ob die Abrüstungsverträge, die der deutschen Regierung vorgeworfen würden, die Fragen einschließen, für die die Zeitgenossen in Art. 203 des Versailler Vertrags vorgeschrieben sei. Lord Parmoor wies darauf hin, daß Art. 213 ein Verfahren in Aussicht nehme, nach welchem die Militärkontrolle von der interalliierten Kommission auf den Völkerbundsrat übergehen sollte.

Er fragte, wann die Aufgabe der Ueberwachung von der alliierten Kontrollkommission auf die unparteiische Instanz des Völkerbundes übertragen werde.

Lord Newton erklärte, der deutsche Widerstand habe der französischen und dem Teil der englischen Presse, der noch französischer sei als die französische Presse selbst, Gelegenheit geboten zu behaupten, daß „Millionen von bewaffneten Hunnen“ unter der Erde oder in der Luft verborgen seien. Es sei von den deutschen Behörden töricht gewesen, die Bestimmungen des Vertrags zu umgehen, „aber“, so fuhr Lord Newton fort, „würden wir schließlich nicht daselbe getan haben? Würden wir nicht in jeder Weise Obstruktion üben und die Hoffnung nähren, eines Tages unsere frühere Stellung wiederzuerlangen?“ Es falle nicht sehr ins Gewicht, ob die Deutschen friedlich oder kriegerisch seien, die höchsten militärischen Autoritäten erklärten, daß die Deutschen nicht in der Lage seien, irgend eine Feindseligkeit auszuführen. Dies müsse allen genügen und die Kontrollkommissionen müßten

Tages-Spiegel.

Der Vorstand der Deutsch-Demokratischen Partei Württembergs hat in einem Telegramm an Reichswehrminister Dr. Geßler zum Ausdruck gebracht, daß Dr. Geßlers Auffassung als Präsidentschaftskandidat von weitesten Kreisen Württembergs erwartet wird.

Da Dr. Höcker-Wischoff die preußische Präsidentschaft ablehnt, wird der preußische Landtag heute abermals eine Neuwahl vornehmen.

Im Reichstag wollten die Kommunisten eine Interpellation über den Sicherheitspakt auf die Tagesordnung setzen, doch scheiterte diese Absicht an dem Widerpruch des Hauses.

Im englischen Oberhaus gab es gestern eine Debatte über die Sicherungs- und Kontrollfrage, wobei Lord Newton ausdrücklich für die Befestigung der Kontrollkommission eintrat.

Zum deutschen Sicherheitsangebot hat die französische Regierung eine Note an die Alliierten gerichtet, in der sie eine Anzahl von Rückfragen stellt.

Die sowjet-russische Kriegsslotte beabsichtigt im Mai einen Besuch der Ostseehäfen mit einem Geschwader von 6-8 Schiffseinheiten. Bei dieser Fahrt soll auch der Kieler Hafen auf einige Tage angelaufen werden.

baldbmöglichst verschwinden. Man höre von der Abrüstung reden, aber die einzigen, die abgerüstet hätten, seien die vormals feindlichen Staaten, während die anderen Länder oder einige von ihnen größere Heere aufrechterhalten als vor dem Kriege. Trotzdem würden diese Kommissionen aufrechterhalten auf Kosten dieser Kanakrotten ehemals feindlichen Regierungen. Wenn diese Kommissionen von ihren eigenen Regierungen bezahlt werden müßten, würden sie von selbst schon seit langem verschwunden sein.

Die Wahrheit sei, daß immer, wenn ein vormals feindliches Land Zeichen von Erholung aufweise, seine Nachbarn, alle bis zu den Zähnen bewaffnet, Besorgnis vorgeben und erklärten, dieses Land werde einen neuen Krieg beginnen.

und die dann sofortige Vorsichtsmaßregeln in Gestalt von Kontrollkommissionen und militärischer Besetzung forderten. Wie werde dies alles enden? Wenn wir die französischen Auffassungen von Sicherheit vorhersehen lassen, so würden diese Kommissionen ewig sein und alle von diesen Kommissionen entdeckten technischen Vergehen würden, was noch schlimmer ist, zum Zweck einer Verlängerung der Dauer der militärischen Besetzung verwendet werden. Diese Kommissionen täten nichts Gutes und seien weit davon entfernt, den Revanchegedult zu beseitigen. Sie verschärfen ihn und erstelien eine Kriegsatsmosphäre ausreht, die alle vernichten würde.

Einer der wirksamsten Schritte, um eine bessere Stimmung in ganz Europa herzustellen, würde sein, diesen Kontrollkommissionen bald ein Ende zu bereiten.

Lord Salisbury sagte, daß die Antwort auf die Frage Parmoors eine bejahende wäre. Es lägen Verhelfungen in wichtigen Punkten vor, die in den Klauseln betreffend die zeitliche Begrenzung der Besetzung enthalten seien. Es unterliege auch keinem Zweifel, daß Deutschland in Hinsicht auf die Abrüstung viel getan habe. Es sei aber wahr, daß einige wesentliche Punkte nicht berücksichtigt worden seien. Lord Salisbury fügte hinzu, er wünsche nicht in strenger Weise von der deutschen Regierung zu sprechen, die naturficherweise gegen bedeutende Schwierigkeiten zu kämpfen habe, die aber andererseits durch den Vertrag dazu gehalten sei, gewisse Abrüstungsmaßnahmen durchzuführen und die in materieller Hinsicht nicht so gehandelt habe. Als Beispiel führe er die Umwandlung der Munitionsfabriken in Fabriken, die Friedensprodukten bilden, an. In dieser und anderer Hinsicht habe die deutsche Regierung den Vertrag noch nicht vollständig erfüllt. Lord Salisbury fügte hinzu: „Die deutsche Regierung zeigt gegenwärtig einen guten Willen, den wir mit Freuden anerkennen.“ Die ganze Maschinerie aus der Zeit des Krieges sei in vieler Hinsicht unbefriedigend. Jeder würde froh sein, wenn die Zeit gekommen wäre, da diese Sonderkommissionen verschwinden würden. Aber er sehe keine wirkliche Möglichkeit, sie durch eine andere Maschinerie der den Alliierten aus dem Friedensvertrag erwachsenen Rechte zu ersetzen. Mit der von Newton geliebten Kritik könne er sich nicht einverstanden erklären. Ob Verhelfungen oder nicht vorgekommen seien, müsse durch diese Kontrollkörperkassen entschieden werden und diese Körperkassen müßten ihre Tätigkeit bis zu dem Zeitpunkt fortsetzen, da die Klauseln des Friedensvertrages erfüllt seien. Wenn sie einmal erfüllt seien, dann würde die Kontrolltätigkeit der Kommissionen beendet sein und dann würde die Kontrolle an die Kommission übergeben, die vom Völkerbund gebildet würde.

Mit Bezug auf die

Rüstungen

erklärte Lord Salisbury, es sei für Großbritannien in jeder Hinsicht von größtem Interesse, daß eine Beschränkung der Rüstungen durchgeführt werde. Man müsse sich klar darüber sein, daß kein größerer Fehler gemacht werden könne, als wenn man annehme, daß wegen des Scheiterns des Genfer Protokolls die britische Regierung an der Beschränkung der Rüstungen kein Interesse mehr habe. Das sei keineswegs der Fall, denn die Anstrengungen der britischen Regierung und auch „einiger anderer Regierungen“ richteten sich weiterhin auf die Verwirklichung der Abrüstung.

Alles im Fluß.

Der Kampf der Parteien in vollem Gange. — Ein angeblicher Beschluß des Reichsbürgerrats. — Verstimmung der Demokraten. — Deutschnationale Stimmen für eine Sammellandidatur. — Eine deutliche Warnung der Berliner Börsenzeitung. — Denkschriften gegen das Außenministerium. — Schärfere Tonart bei den Konservativen. — Die Klippen der Außenpolitik. — Neue Informationen an die französischen Bolschewisten. — Die französischen Fragen an Deutschland. — Die Sabotage des Weltfriedens durch Frankreich. — Amerikas finanzieller Gegenstoß.

Berlin, 2. April. Der Kampf der Parteien ist noch in vollem Gange. Es läßt sich insofern im Augenblick auch nicht sagen, welche Entwicklung die Verhandlungen nehmen werden. Der Reichsbürgerrat, der heute vormittag tagte, hat zwar angeblich Beschlüsse gefaßt, aber allen Teilnehmern an der Beratung strengstes Stillschweigen zur Pflicht gemacht. Es soll abgewartet werden, bis morgen Jarres in Berlin eingetroffen ist. Jegliche Schlüsse zu ziehen wäre vorzeitig. Es wäre ebenso möglich, daß man Jarres zu einem Verzicht bewegen will, als daß man das Ergebnis der Besprechungen der Weimarer Koalition abzuwarten gedenkt. Die Parteien der Linken sind augenblicklich noch beisammen, um sowohl die Frage der Reichspräsidentenwahl als auch der preussischen Regierungskrise zu besprechen. Dabei sind die Demokraten sehr verstimmt über das Verhalten des Zentrums und der Sozialdemokraten. Das Zentrum hatte ursprünglich den Sozialdemokraten Braun als preussischen Ministerpräsidenten vorgeschlagen, im letzten Augenblick aber seinen Entschluß umgeworfen, Herrn Höpfer-Mschoff präsidiert und seine Wahl auch durchgeführt. Dann aber hatte dasselbe Zentrum nachträglich mit den Sozialdemokraten verhandelt, Höpfer-Mschoff im Verein mit den Sozialdemokraten zum Rücktritt zu bewegen und Braun an seine Stelle zu setzen gesucht. Das verhinderte die Einigung sehr. Außerdem sind Bestrebungen im Zuge, um eine Sammellandidatur Marx durchzuführen, wobei jedoch nicht klar ist, ob die Sozialdemokraten ihre Anhänger geschlossen für ihn zur Wahl bringen können.

Dieselbe Zerrissenheit herrscht auch auf der rechten Seite. Die Deutsche Volkspartei hat gestern beschlossen, an Jarres festzuhalten. Dies ist wahrscheinlich geschehen, um eine Sammellandidatur zu verhindern, wobei sowohl an Dr. Luther als Dr. Gessler gedacht wurde. Es liegen viele Gründe für die Nulldmahnung vor, daß die Deutschnationalen sehr gerne eine Sammellandidatur unterstützen würden, und daß deswegen eine bestimmte Persönlichkeit um so stärker auf das Festhalten an der Kandidatur Jarres dringt. Auf diese Dinge werden wir aber erst eingehen, wenn die Wahl vorüber ist. Dann dürfte sie auch eine Rolle in den Parteien spielen, wenigstens soweit wir unterrichtet sind.

Die Berliner Börsenzeitung hat gestern und heute sehr entschieden für Gessler geschrien und der Rechten gesagt, daß sie eine schwere Niederlage erlitten habe. Beharre sie auf ihrem starren Standpunkt, so werde sie sicher eine Niederlage erleiden. Es sei daher richtig, sich mit anderen Parteien zu einigen und einen Kampf zu vermeiden. Diese Anschauung entspricht ganz und gar unserer eigenen Meinung. Ein Sieg mit 51 Prozent hat im Volk kein Echo. Vorkünftig wird man gut tun, abzuwarten, wie die heutigen Verhandlungen ausgehen. Die Demokraten stehen naturgemäß unter dem Druck des „Berliner Tageblatts“, der „Vossischen Zeitung“ und der „Frankfurter Zeitung“, die alle unbedingt für eine Sammlung nach links eintreten, während die demokratischen Provinzialblätter für Dr. Gessler oder eine andere Sammellandidatur sind. Man darf dabei auch eines nicht übersehen: Innerhalb des Rechtsblocks macht sich ein außenpolitischer Riß bemerkbar. Das erste Sturzzeichen war gestern die Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages im handelspolitischen Ausschuss, was nur dank dem Verhalten der Deutschnationalen möglich wurde. Das hat die Deutsche Volkspartei arg verstimmt, zumal sie sich darüber klar sein muß, daß das nur der Anfang, aber keine Einzelercheinung war. Kennzeichen ist auch, daß in der konservativen Vereinigung Graf Westarp durch den Grafen Seydlich-Sandrecki ersetzt worden ist, d. h. durch die schärfere Tonart. Gleichzeitig hat die Vereinigung beschlossen, den Kampf gegen das Dawesgutachten wieder aufzunehmen. Es ist also nicht abzusehen, wie innerhalb der jetzigen Regierungskoalition die Politik Dr. Luthers weitergeführt werden soll. Früher oder später muß sie kapitulieren.

Dabei ist die Außenpolitik für uns so, daß wir zunächst einmal auf unseren Vorschlägen beharren müssen, um bei einem Scheitern der Verhandlungen nicht als die Schuldigen zu erscheinen. Die französische Regierung hat laut „Times“ ihren Vorschlägen ein Memorandum zugestellt, das Fragen an Deutschland enthält. Sie beziehen sich auf den Völkerbund, Art. 16, Anschluß Oesterreichs und Polens. Ferner wird gefragt, warum Deutschland die italienische und belgische Grenze nicht erwähnt habe. Frankreich selbst steht unbedingt auf dem bisherigen Standpunkt, wonach Polen keine Verluste an Land auch gegenüber Schiedsgerichten gegen seinen Willen nicht erleiden dürfe. Da England und Italien den entgegengesetzten Standpunkt einnehmen, wie aus verschiedenen Bekanntmachungen hervorgeht, soll man sich bei uns Zurückhaltungen auferlegen und Frankreich das Odium der Sabotage überlassen. Augenblicklich ist es dabei in voller Tätigkeit. Es hat in Washington deutlich genug eine Abrüstungskonferenz abgelehnt. Es ist nicht anzunehmen, daß Coolidge, dessen Lieblingsgedanke das war, sich damit beruhigen wird. Aus den Äußerungen Vorahs geht hervor, daß Amerika seine finanziellen Nachmittel gebrauchen will, um Frankreich eines Besseren zu belehren.

Politische Umschau.

Ministerialdirektor Posse, der in Stellvertretung des beurlaubten Staatssekretärs Dr. von Trendelenburg die deutsche Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich führt, hatte eine mehrstündige Unterredung mit dem französischen Handelsminister Raynaldi. Es sind wiederum große Schwierigkeiten, die einer raschen und befriedigenden Lösung der Verhandlungen entgegenstehen, zulage getreten. Die Aussprache der Delegationsführer wird in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Im Oberhause ging Lord Newton gegen die Märchen von den deutschen Rüstungen vor und stellte das französische Sicherheitsgesetz ins rechte Licht. Man höre von Abrüstungsreden; aber die einzigen, die abgerüstet hätten, seien die vormals feindlichen Staaten, während die anderen Länder oder einige von ihnen größere Heere aufrecht erhielten als vor dem Kriege. Er gehele dann „die bis zu den Zähnen bewaffnete Beforgnis“ Frankreichs und die von diesen geforderten Vorkehrungsmaßnahmen in Gestalt von Kontrollkommissionen und militärischer Befehle. Einer der wirksamsten Schritte zur Befestigung der Lage sei, den Kontrollkommissionen bald ein Ende zu bereiten.

In der englischen Presse werden Einzelheiten über die bevorstehenden englischen Luftrüstungen veröffentlicht, die England die Vormachtstellung in der Luft rüstung verschaffen sollen. Vor allem soll London von einem großartigen Luftfortring umgeben werden. Ende nächsten Jahres werden 26 Schwadronen für heimische Verteidigungszwecke fertiggestellt sein. Das Programm des Luftschiffministeriums erstreckt sich auf eine Gesamtzahl von 52 Schwadronen oder rund 600 Flugzeugen.

Der französische Ministerialrat ist sich dahin schickig geworden, trotz des erhöhten Geldbedarfes nicht zu einer weiteren Inflation überzugehen und in den Grenzen der gesetzlichen Vorrechte der französischen Staatsbank zu bleiben. Außerdem wird die Regierung Vorschläge zur Behebung der Kreditnot in Handel und Industrie einbringen. Trotz dieser Regierungserklärung wird in einem Teil der Presse die Meldung über die Erhöhung des Notenumlaufs aufrechterhalten.

In der Finanz-Debatte des französischen Senats trat Jouvelet dafür ein, daß die deutschen Naturalleistungen soweit wie möglich für Ausführung der öffentlichen Arbeiten zur Anlage von Kraftstationen und dergleichen verwendet werden sollen. Ueber die deutschen Eisenbahn- und Industrie-Obligationsen erklärte Jouvelet, wenn es Frankreich nicht gelinge, sie vor der Räumung des Ruhrgebietes auf dem internationalen Markt abzugeben, so werde die Ausführung des Dawes-Abkommens ebensowenig gelingen wie alle anderen früheren Pläne.

Die französisch-türkischen Verhandlungen, die von England mit großer Beforgnis betrachtet werden, sollen einen günstigen Verlauf nehmen. Man erklärt zwar zur Beruhigung Englands, daß der französische Delegierte Franklia Bouillon keineswegs beauftragt sei, mit der türkischen Regierung „offizielle“ Bündnisverhandlungen anzuknüpfen; andererseits wird aber zugegeben, daß sich zwischen Angora und Paris eine wichtige Annäherung vollzieht.

Kleine politische Nachrichten.

Der finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats. Berlin, 31. März. Der finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats führte in seiner heutigen Sitzung die Beratung der Steuerfrage fort. Die Heranziehung der öffentlichen Betriebe zur Körperschaftsteuer lehnte der Ausschuss ab. Beim Reichsbewertungsgesetz betonte er, daß ein und dasselbe Vermögensobjekt nur mit einer Realsteuer, entweder der Grundvermögenssteuer oder der Gewerbesteuer, belastet werden dürfe. Ferner empfahl er die Erhebung einer Nachlasssteuer. Beim Gesetz zur Änderung der Verlehrssteuer wurde die Herabsetzung einer Reihe von Steuerätzen gewünscht. Ein Einkommensteuern dürften in den nächsten Jahren nur das für die unbedingt notwendigen Ausgaben unerläßliche erhoben werden. Das steuerfreie Einkommen sei auf 1200 Mark zu erhöhen. Die Steuer soll für die ersten 8000 Mark 10 Prozent betragen und soll sich bis zu 40 Prozent staffeln.

Sozialdemokratischer Antrag im Aufwertungsausschuss. Die Sozialdemokraten beantragten, daß sich der Ausschuss sofort mit der Besteuerung der Inflationsgewinne beschäftigen solle. Der Antragsteller legte eine Entschleunigung vor, nach der zur Beschaffung von Mitteln für die Aufwertung der öffentlichen Anleihen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden sollte, durch den alle Vermögen die in der Kriegs- und Nachkriegszeit neu entstanden sind, einen Zuwachs erfahren oder sich nicht unwesentlich verändert haben, einer Sonderbesteuerung unterworfen werden sollen. Der Ausschuss beschloß die Abstimmung über die Entschleunigung bis zum Freitag zu vertagen.

Die Trauerfeier für die Reichszehrsoldaten. Detmold, 3. April. Die Trauerfeier für die verunglückten Reichszehrsoldaten findet morgen nicht um 2.30 Uhr vor dem Landestheater sondern um 2 Uhr in der „Anerne des Ausbildungsbataillons Detmold“ statt. Die Zahl der bisher gefundenen Leichen beträgt nicht 8, sondern 3. Nach sachmännischer Ansicht ist kaum zu rechnen, daß vor 8-14 Tagen Leichen an die Oberfläche kommen.

Sechzehn Tote bei einem Schornsteineinsturz. Leipzig, 2. April. Der über 100 Meter hohe Schornstein des Maschinen- und Kesselhauses der Braunkohlenwerke in

Böhlen bei Kötha ist heute nachmittag gegen 1/5 Uhr aus bisher noch ungeklärter Ursache plötzlich zusammengestürzt. Mehrere in der Nähe beschäftigte Arbeiter wurden von den Trümmern begraben. Es wird von 16 Toten und mehreren Verletzten gesprochen, während die Direktion der Braunkohlenwerke Böhlen nur von 10 tödlich Verunglückten Schornsteinbauern und einem schwer- und zwei leichtverletzten Bauern spricht. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. April 1925.

Dienstag, 3. April.

Die Reichsbahndirektion hat den Eisenbahnbetriebsrat An derer in Calw nach Friedrichshafen verlegt.

Schwarzwaldderren.

Im Anzeigenteil der heutigen Nummer ist das diesjährige Wanderprogramm abgedruckt, worauf wie alle Schwarzwaldderren und solche, die es werden wollen, freundlich hinweisen. Es werden von der Zeitung für dieses Jahr weniger Touren, dafür aber wohl größere und gemischtere in Aussicht gestellt, die eine zahlreiche Beteiligung verdienen.

Gesellige Schonung des Uhu.

Erfreulicherweise ist neuerdings auch der Uhu noch nachträglich in das Vogelschutzgesetz aufgenommen worden. Hauptsächlich jagen die Jäger nicht: „Dös laß i nüt dater“ (mach mir nichts draus), denn der fette und dicke Uhu oder Schuhu, auch Uolereute genannt, ist ein toller Räuber, der sich nicht damit begnügt, Vögel aller Art und Mäuse zu schlagen. Er greift auch Rehtige und sogar Hirschtäuber an. Aber der herrliche, gegen 65 Zentimeter hohe und bis zu 1,70 Meter klaffende Vogel mit dunkelrotem Gefieder, schwarz geflammt und weißlicher Kehle ist in Württemberg leider im Aussterben begriffen und verdient daher Schonung. Vereinzelt kommt die Uolereute nur noch in den felsigen Georgswaldungen des Schwarzwalddes, der Alb, des Donau- und Blautales vor. Einst konnte man die schauerliche Stimme des Männchens Huhul Huhul und das gräßliche Kreischen des Weibchens zur Paarungszeit bei Nacht des öfteren in größeren Wäldungen hören. Der Ruf des Weibchens ist mit dem Schrei eines Menschen am Marterpfahl zu vergleichen. Der vom Jäger auch „Auf“ genannte Vogel wird auf der Krähenbütte mit Erfolg zum Abschuss von Raubvögeln, Krähen und Ekestern verwendet, da die Tagvögel den Uhu während umschwärmen und angreifen.

Weiter für Samstag und Sonntag.

Der Ausläufer einer Depression im Norden reicht nicht bis nach Süddeutschland, wo der Hochdruck im Südosten vorberückt. Für Samstag und Sonntag ist unter diesen Umständen nur zeitweise bedecktes, trockenes und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

(S.W.) Bilsbad, 31. März. Bei dem Versteigerungstermin wurden auf die beiden städtischen Gebäude an der Rennbachstraße folgende Gebote gemacht: Fritz Kappelmann, G.-Inkassateur, 30 000 M auf das untere, Karl Ebel, Bauunternehmer, 20 000 M für das obere Haus. Der Zuschlag dürfte noch dem Gemeinderat vorbehalten sein.

(S.W.) Stuttgart, 2. April. Die Mitteilung, der Landtag werde auf 7. April einberufen werden, trifft nicht zu. Es ist vielmehr in Aussicht genommen, daß der Landtag zur Beratung eines dringlichen Steuergesetzes, das in der kommenden Woche den Steueraussschuß beschäftigen wird, am Mittwoch, den 15. April, zu einer kurzen Tagung zusammentritt.

(S.W.) Stuttgart, 2. April. Nach einer Mitteilung der „Schwäbischen Tagwacht“ haben in den letzten Tagen Herren vom Wehrleistkommando von Stuttgart in Juffenhäusern, Jagenhäusern und Mäntler Einsicht in die Bücher des Grundbuchamtes genommen. Es soll sich dabei um den Ankauf von Gelände mit weit über 100 Morgen für einen Exerzierplatz handeln. Der Cannstatter Baien soll der Gemeinde Stuttgart um 24 M pro Quadratmeter angeboten werden, während für das projektierte Gelände nur ein Bruchteil dieser Summe angelegt werden soll.

(S.W.) Ebnach D.A. Geislingen, 2. April. Der Eibenbaum, der früher zahlreich in unseren Wäldern zu finden war, wird immer seltener. Die intensive Waldwirtschaft konnte mit dem langsamen Wachstum und der geringen Holznutzung nicht mehr zureichen sein und ließ darum den Baum oder Strauch mit seinen dunkelgrünen, weichen Nadeln verkümmern. Zudem hat die natürliche Fortpflanzung dadurch Schwierigkeiten, daß die Samen erst im zweiten oder dritten Frühjahr keimen und dadurch meistens durch Mäusefraß oder Fäulnis vorher zugrunde gehen. Dieser raschen Abnahme wegen stehen schon längere Zeit die noch vorhandenen Pflanzen unter Fortschick, auch das Abreißen von Zweigen ist verboten. An den umliegenden Waldhängen Ebnachs (der Ortsname soll übrigens mit dem Baumnamen nichts zu tun haben), finden wir noch insgesamt 50 Stück, ferner im hiesigen Schlossgarten ca. 30 Stück. Das größte, starkverzweigte und von Gärtnerhand geschnittene Exemplar wurde vor einiger Zeit von einem Fachmann auf 500 Jahre geschätzt. Die Pflanzen sollen übrigens ein noch ziemlich höheres Alter erreichen.

(S.W.) Alen, 1. April. Ein Finanz-Konkordat hat das gesamte Burgstall-Gelände Alen-Erlau käuflich erworben und wird dort eine große Wohnkolonie erstellen. Boreft sollen etwa 100 Häuser mit ca. 250 Wohnungs-Einheiten geplant sein.

(S.W.) Rottenburg, 1. April. Nachmittags stürzte ein spielendes zweijähriges Kind bei der unteren Brücke in den Neckar. Die Fluten rissen das Kind fort und erst durch das Rufen von Kindern wurden die Passanten auf der Brücke auf die Gefahr aufmerksam. Johann Ketterer und Anton Kern, die sich auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte befanden, schwammen von zwei Seiten ins Wasser und konnten so das Kind von dem sicheren Tod durch Ertrinken retten.

Etwas Feines

ist eine Suppe aus Maggi's Suppen-Würfeln (zu 12 Pfennig für 2 Teller). Diese sind köchfertig; deshalb einfachste Zubereitung. Nur noch Wasser erforderlich. 26 Sorten wie Blumenkohl, Königin, Pilz, Reis, Erbs, Tapioka echt, Eier-Nudel usw. Kennzeichen: der Name Maggi und die gelb-rote Packung.



„MAGGI'S GUTE, SPARSAME KÜCHE.“

5 Uhr aus
stürzt. Meh-
den Trüm-
ren Verkeh-
rsofenwerke
inleinbauern
tern spricht.

1925.

Freiar An-

dießjährige
Schwarzwal-
d hinweisen.
ger Touren,
nicht gestellt.

nach nach-
rden. Hof-
ater" (nach
der Schube,
er sich nicht
blagen. Er
er der herr-
Melee Klaf-
es geflammt
Aussterben
kommt die
lungen des
vor. Einst
ens Huhul
zur Paan-
ngen hören.
s Menschen
auch „Auf“
Erfolg zum
wendet, da
ngreifen.

ht nicht bis
vorherrsch.
en nur zeit-
lter zu er-

ungstermin
inbachstraße
infalateur,
er, 20 000 M
Gemeinde-

er Randtag
zu. Es ist
Beratung
en Woche
ben 15.

teilung der
gen Herren
kaufen, Ja-
Grundbuch
auf von Ge-
erplatz hat-
tutgart um
nd für das
ne angelegt

Der Eiben-
inden war,
konnte mit
kung nicht
er Strauch
ent. Zudem
keiten, daß
feimen und
vorher zu-
ehen schon
Korfschuh,
den um-
ll übrigens
en wir noch
ten ca. 30
erhand ge-
Fachmann
riginen ein

um hat das
vorben und
sollen etwa
it sein.
stärkte ein
de in den
durch das
Brücke auf
nton Fern,
en, Schwam-
das Kind

iche."

Lieblieh zu singen nach der Melodie:
„Das Wandern ist des Müllers Lust“

Die Peitsche ist des Fuhrmann's Lust,
Die Peitsche!
Das müßt' kein richt'ger Fuhrmann sein,
Dem nicht siel' seine Peitsche ein,
Die Peitsche!
Die Schlinge ist die Hauptsach' dran,
Zum Knallen!
Wer schlechte Schlingen knüpset ein,
Laß' lieber gleich das Knallen sein,
Das Knallen!
Die Treibschuur gibt den Knalleffekt,
Die Treibschuur!
Die schönsten Peitschen jehst man find',
Für Pferde, Däsen, Kuh' und Kind,
beim Reichert!

Reichert an der Brück'.
Freie Besichtigung! Kein Kaufzwang!

Am Samstag und Sonntag



Mehel-Suppe

wozu freundlich einladen.

Gebr. Emendörfer z. Däsen
Bad Liebenzell.

Die Brauerei Kob. Leicht
in Balingen a. F.

bringt vom 4. April 1925 ab ein erst-
klassiges, kräftig eingebranntes

**Frühlings-
Doppelbier**

zum Ausstoß. Versand in Faß
und Flaschen durch die Niederlagen:

Oskar Schlanderer, Bierniederlage, Calw,
Gottlob Weiß, Bierniederlage, Calw,
Wilhelm Rothfuß, Bierniederlage,
Wildberg,

Gebr. Emendörfer zum „Däsen“
Liebenzell,
Ernst Gengenbach z. Herzog Eberhard,
Liebenzell,
Gebr. Schlanderer, Bierniederlage,
Unterreichenbach.

Oster-Hafen



Spez.: Rahm-Karamell-Hafen
und Schokolade-Rahm-Hafen
Schokolade-Hafen
eigenes Fabrikat

in bekannt vorzüglicher Qualität
Große Auswahl in sämtlichen
Oster-Geschenk-Artikeln
Hermann Hänzler, Konditorei
Bahnhofstraße.

1a. Stangenkäse
Romadour 20 u. 45prozentig
Camembert Marke „Edelweiß“
saftigen Emmenthaler
Emmenthaler ohne Rinde.
Eugen Dreiß, Calw.

Ziehung 1. Klasse 17. u. 18. April
Pr.-Südd. Klassen-Lotterie
195 000 Gewinne mit über Mark

38,000,000
Hauptgewinn
2,000,000
1,000,000
1. Preis
500,000
1 Haupt-
gewinn
500,000
1 Haupt-
gewinn
300,000

Lospreise:
1/4 1/2 3/4 1 Doppel-Los
3.- 6.- 12.- 24.- 48.- pro Klasse
15.- 30.- 60.- 120.- 240.- für alle Klassen
Porto extra, empfiehlt

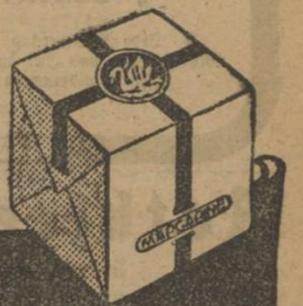
Fetzer Württemb. Lotterie-
Einnahm.
STUTTGART
Friedrichstraße 56
Postcheckkonto Stuttgart 8760

Bringe mein altbewährtes
Schuhwarenlager
in
Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln
sowie Halbschuhen und Sandalen
in Erinnerung und
empfehle mich höflich
Firma Christian Zahn Ww.

Frohe Ostern

sind nicht denkbar ohne festliche Ge-
richte. Zu ihrer Herstellung nimmt
die sparsame Hausfrau stets Feinkost-
margarine „Schwan im Blauband“.

50 Pfennig das Halbpfund
in der bekannten Packung



**Schwan im
Blauband** frisch
gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige
illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in
Sommer-Hüten
sowie
Uebergangs-Hüten
zu billigsten Preisen.

Stets Eingang von Neuheiten

Ebenso empfehle ich mein Lager in
Damenstrümpfen u. Handschuhen
in einfach und fein.

Frau Marie Dorn
Putz- und Modewaren.

**Auto-
Waschleder
u. Schwämme**
empfehle billigst
Albert Wochele
Lederhandlung.

Württemberg.
Bienenhonig
garantiert rein, offen
Fid. N. 2.-
R. Otto Binzou.

Größeren Posten schöne
Obst hochstämme
in Aepfel, Birnen,
Kirschen, Pflaumen,
Zwetschgen, Nuß,
Stachel- u. Johan-
nisbeeren, Rosen
hoch u. nieder, Schlinge-
pflanzen, Preisflinge
empfehle bestens
Philipp Mast,
Gärtnerei.

Wichtig für alle Frauen!

Wäschestolz

ist und bleibt, wie seit 25 Jahren erprobt, die
beste Seife für Wolle, Seide und alle an-
deren feine Stoffe, farbig und weiß.
Man lasse sich nicht durch andere
Anpreisungen irreführen.

Wäschestolz-Seife greift Stoffe und
Farben, sofern sie überhaupt Wasser ver-
tragen, nicht an, hinterläßt also auch
keine Ränder beim Entfernen von ein-
zelnen Flecken.

Wäschestolz zu Seifenbrühe gekocht,
zeigt seine Leistungsfähigkeit vorzüglich
auch beim Einweichen oder Einbürsten
und Auskochen der allgemeinen Wäsche,
er ist durch seine Ausgiebigkeit im Ge-
brauch billiger als alle and. Arten Seifen.

Wäschestolz-Seife schont alle Stoffe
wie keine andere Seife; ein Gelb- oder
Grauerwerden von weißen Stoffen aller
Art ist ausgeschlossen.

Wäschestolz ist erhältlich in allen ein-
schlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrik
Gebr. Haas, Seifenfabrik Aalen.

Schwarzwald-Berein Calw.

Wanderungen fürs Jahr 1925:

Im Mai: Schramberg-Föhrenbühl.
 „ Juni: Albwanderung (zweitägig).

11.—12. Juli:

40jährige Jubiläumsfeier in Calw.

Im August: Rälberbronn (Tagestour).
 „ September: Hornisgrünbe (zweitägig).
 „ Oktober: Würzbachtal (Tagestour).

Jede Wanderung wird rechtzeitig bekanntgegeben mit Abmarschzeit, Marschdauer und Ziel durch den jeweiligen Führer.
 Die Wanderungen finden bei jeder Witterung statt.
Der Vorstand.

Ausschneiden und aufbewahren.

Rotkleejamen

3blättrig, sowie

Grasjamen

ist zu haben bei

Hans Hamann, Neubulach.

Süddeutsche Klassenlotterie!

1/10 Los M. 3.—
 1/4 Los M. 6.—
 Ziehung April.

Bei Friseur Wenz,
 Marktplatz.
 Spielt am Plage. — Porto-
 ersparnis!

Fertige Herren- und Knabenkleidung

Knabenanzüge aus baumwollenen, halbwollenen und reinwollenen Stoffen, gestr. Anzüge, Sweateranzüge, blaue Matrosenanzüge, Kieler Anzüge, Burschen-Anzüge

Herrenanzüge

in normalen, schlanken und untersehten Größen.
 Knaben- und Herrenmäntel, Ueberzieher, Lodenmäntel, Summi-
 mäntel, Pelserinen für Kinder und Erwachsene, Windjacken für
 Kinder und Erwachsene, Tuch- und Zeughosen, Samthosen,
 Lederhosen, Sporthosen

Große Auswahl, solide Stoffe, billigst gestellte Preise.

Paul Räuchle am Markt **Calw**

Praktische Oster-Geschenke

Stehlampen • Nachttischlampen
 Ständerlampen • Kronleuchter
 Klavierlampen
 Bügeleisen • Kocher • Bettwärmer
 Haartrockenapparat • Teefieder
 usw. kauft man gut und billig bei

Robert Hönl, techn. Büro

Sernspracher 196 **Calw** Bahnhofstr. 402

Konzessioniert beim Gemeindeverband Teinach
 Stadt. Elektrizitätswerk Calw
 Kraftübertragung Herrenberg.



Trotz 10% Aufschlag
 bei der Uhrenindustrie
 verkaufe zu
 alten billigen Preisen.

Günstige Gelegenheit
 bis Ende April.

Ernst Schönlen,
 Uhrmacher

Bad Liebenzell.

Beste Viertelwaren empfiehlt

Hermann Schnürle

Bücherei u. Leinwandgeschäft.

18jährige Maschinen-
 arbeiterinnen und einige
 Metallschleifer für sofort
 gesucht.

Florent-Metall-Werke A. G. Hirau.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

waschecht  tragecht
 lichtecht wetterecht

Indanthren

Waschkleider-Stoffe

Mousseline 80 cm brt. in modernen Mustern
 Wasch-Krepp 80 cm brt., in gestreift u.
 kariert, sowie einfarbig
 Künstler-Handdruck 80 cm breit, für
 Kleider, neue Muster in blau, grün, rot, gelb,
 dazu passende einfarbige Stoffe 2.95 2.50 2.30
 Dlmndl-Karos und -Streifen in
 großer Auswahl . . . 3.25 2.25 1.60

Voll-Volle 112 cm brt., beste Schweizer-
 ware, in entzück. Mustern
 und Farbstellungen, sowie einfarbig.

Zephir, Oxford, Popeline,
 Tricot für Herren-Hemden, Blusen
 und Kleidchen in reicher Auswahl

Hecowa (ges. gesch.) vollkommener
 Leinen-Ersatz für praktische Waschkleider,
 reiches Farbensortiment 1.60

Indanthren-Haus

G. m. b. H.

Königsstraße 12, gegenüber dem Marstall.

Zum sofortigen Eintritt gesucht:
 Einen tüchtigen, selbständigen
Zimmerpolier,

evtl. mit einem Stamm guteingearbeiteter
Zimmerleute (8—10 Mann)

bei höchster Entlohnung, ebenso
 einige tüchtige **Platzarbeiter.**

Herm. Erlenmaier, Sägewerk,
 Böblingen.

Gesucht werden tüchtige
Grabarbeiter

3. Kanal u. Wasserleitungs-
 bau in Altbürg.
 Anmeldung Montag vor-
 mittags von 7 Uhr ab am
 Schulhaus Altbürg.

Karl Reim Maurer-
 meister Althengstett

Wasserglas
 empfiehlt
 Carl Serda.



Keine andere „Wachsbeize“
 erreicht die Farben u. den Glanz
 des färbenden
 Bodenwaxes

Büffel-Belze

gelb, rot, braun, bei alten und
 neuen Fußböden und Treppen.
 Schutzmarke: „Büffel im Sechseck“
 K. 4.

Reichert.

Mein Lager ist anerkannt
 reichhaltiger als das vieler
 Spezialgeschäfte der
 Großstadt!

Koffer und Reise-
 artikel
 Reisekörbe
 Reisetaschen
 in Leder, Segeltuch, Vul-
 kanfibre und Hartpappe

Suttermittel

aller Art

Otto Jung.

Für die Frühjahrspuberei

Persil, Soda
 Seifenpulver
 Schmierseife
 Feurio-
 Sunlicht- und
 Kernseife
 Seifensocken
 Schwämme

Stahlspäne
 Parkettboden-
 Wische
 Büffelbeize
 Scheuertücher
 Bürsten, Besen
 Parkettbohner
 Fensterleder

R. Otto Bincon, Lederstraße.

Rötenbach.

Dreiblättrigen

Kleejamen

garantiert selbstreifeempfiehlt
 Joh. Hamann.

Reiche Auswahl in
Tapeten

finden Sie bei
 Fr. Hennesarth, Tapezier-
 meister, Schulgasse 5 beim
 Rathaus.
 Tapetearbeiten werden
 rasch und solid ausgeführt.

Empfehle mein gutfortiertes Lager
 in den bekannten guten

Dixinger Schuhwaren

aller Art, sowie
 Sandalen und Hausschuhen
 zu den billigsten Preisen.

Fritz Rentschler,
 Schuhgeschäft, Neubulach.